

Newsletter Jugendhilfe Dresden

172. Ausgabe vom 09.01.2009

JugendInfoService Dresden

Ein Projekt des Jugendamtes Dresden

Waisenhausstraße 8, 01067 Dresden, Tel.: 0351 - 48 48 715 und 497 66 84, Fax: 0351 - 48 48 717

www.JugendInfoService.de, info@JugendInfoService.de

INHALT

[1. Intro](#)

A) LOKALE NEWS

- [2. Fachtagung „Schutz von Mädchen und jungen Frauen vor Stalking“](#)
- [3. Europa: Förderstrukturen, Förderprinzipien, Förderstrategien.](#)
- [4. Dresdner BaROCKgeflüster](#)
- [5. Dresden-Studenten können jetzt ihre Umzugsbeihilfe beantragen](#)
- [6. Aufruf zur Mitarbeit an der Fortschreibung des Integrationskonzeptes](#)
- [6 a. Seminar: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Sozialen Organisationen](#)

B) REGIONALE NEWS

- [7. Ausschreibung 2009 „Zeitensprünge“](#)
- [8. Qualifizierung Kompetenznachweis Kultur-BeraterIn](#)
- [9. Beratung in der Kinder- und Jugendhilfe](#)
- [10. Glowatzky-Stiftung ehrt engagierte junge Leute](#)
- [11. Kinder- und Jugendhilfe \(nicht\) nur für Deutsche?! - Interkulturelle Arbeit im Sozialraum](#)

C) BUNDESWEITE NEWS

- [12. Netz-gegen-Nazis.de](#)
- [13. Bundesweiter Fotowettbewerb "zoom human rights"](#)
- [14. "Kinderrechte und Jugendarbeit in der Entwicklungszusammenarbeit"](#)
- [15. Aktionstage politische Bildung](#)
- [16. Gesetz zur Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente](#)
- [17. Modedroge „Spice“ soll verboten werden](#)
- [18. XENOS-Sonderprogramm "Ausstieg zum Einstieg"](#)
- [19. Deutscher Sozialpreis 2009](#)
- [20. Zusätzliche Mittel für Freiwilligendienst aller Generationen](#)
- [21. Versicherungsschutz für Freiwilligendienst](#)

D) INTERNATIONALE NEWS

- [22. Bewerbung für Europäisches Jugendparlament](#)
- [23. Die Arena wartet auf dich!](#)
- [24. Deutsch-französisches Wissenschaftsforum zum Abschluss des Internationalen Polarjahres](#)
- [25. Berufliche Perspektiven im Dreiländereck](#)
- [26. Programmhandbuch JUGEND IN AKTION 2009](#)
- [27. Freiwilligenjahr auf Kamtschatka](#)

[28. IMPRESSUM](#)

1. INTRO

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Team des JugendInfoService Dresden wünscht Ihnen ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr!

Während sich die Formulierung "notleidende Kreditinstitute" zu einer aussichtsreichen Kandidatin für das "Unwort des Jahres 2008" entwickeln konnte, freuen wir uns, Ihnen heute dennoch von einem frischgebackenen Dresdner Millionär berichten zu können. An der Erlangung des Status' "Millionär" haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, aktiv mitgewirkt, denn es handelt sich um den JugendInfoService Dresden! Nein, wir haben keinen unerwarteten Lottogewinn oder Förderbescheid erhalten, aber die Internetseiten des JugendInfoService wurden im vergangenen Jahr von mehr als 1 Million Menschen besucht. Insgesamt 1.037.828 Personen besuchten die Internetportale für Jugendliche, Eltern und Fachkräfte im Jahr 2008, eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rund 243.000 Menschen. Dabei wird jede/r Besuchende nur einmal je Tag gezählt.

Diese erneute Steigerung bestätigt ein großes Interesse an den Informationen des JugendInfoService Dresden zu den Lebenslagen von jungen Menschen und Familien sowie von Fachkräften im Bereich der Jugendhilfe. Die Besucheranteile gliedern sich in 42 Prozent Jugendliche, 20 Prozent Eltern und 17 Prozent Fachkräfte. Weitere 21 Prozent besuchten die Website "jugendinfoservice.de", auf der der JugendInfoService Dresden mit seinen Angeboten und Leistungen vorgestellt wird. Das größte Interesse gilt bei Jugendlichen und Eltern der Suche nach Informationen zur Bewältigung individueller Problemlagen. 323 Personen nutzten im zurückliegenden Jahr die Online-Beratung des JugendInfoService, die als anonymes Beratungsangebot somit einen großen Zuspruch erfährt. Aber auch Informationen zu beruflichen Perspektiven Jugendlicher, zu Freiwilligendiensten und Auslandsaufenthalten sowie zu Freizeitangeboten erfreuen sich eines großen Interesses. Außerdem führten wir im Rahmen des Projektes "JugendInfoService – mobil" 62 Veranstaltungen und Projekte durch, die von insgesamt rund 2.900 Menschen besucht wurden.

Auch im Neuen Jahr gibt es vom Team des JugendInfoService Dresden "Auf jede Frage eine Antwort!" – versprochen!

Die für gestern angekündigte Jugendhilfeausschusssitzung fiel in Ermangelung von Vorlagen und Anträgen aus. Die nächste Sitzung findet nunmehr am 29.01.2009 statt. Die nächste Ausgabe des Jugendhilfe-Newsletters erscheint am 30.01.2009, senden Sie uns Ihre Informationen zur Veröffentlichung bitte bis 28.01.2009 an info@jugendinfoservice.de.

Herzliche Grüße sendet Ihnen im Namen des ganzen Teams des JugendInfoService Dresden

Carsten Schöne
[nach oben](#)

A) LOKALE NEWS

2. Fachtagung „Schutz von Mädchen und jungen Frauen vor Stalking“

Das Phänomen Stalking ist ein ganz alltägliches Phänomen, das jede Person treffen kann. In vielen Fällen aber sind Mädchen und junge Frauen betroffen, ganz besonders in Trennungssituationen. Nicht selten nutzen die jugendlichen Täter das Medium Internet, um die jungen Frauen – auch sexuell - bloßzustellen, zu verleumden. Diese Form des Stalking bezeichnet man als Cyberstalking. Täter können sowohl der Expartner, Mitschüler, Kommilitonen, aber auch Elternteile oder Fremde sein. Da das Stalking oft auch mit erheblicher seelischer und körperlicher Gewalt einhergeht, sind die gesundheitlichen und sozialen Folgen für junge Frauen und Mädchen gravierend und können sie in ihrem Alltag massiv einschränken. So fühlen sie sich in der Folge häufig hilf- und schutzlos, sehen keinen Ausweg aus ihrer Situation. Wenn auch noch (was nicht selten geschieht) das unmittelbare Umfeld der Betroffenen mit Unverständnis reagiert, führt das zu einer weiteren Verunsicherung des Opfers. Die betroffenen Mädchen und Frauen fühlen sich nicht Ernst genommen, wissen nicht, wie sie reagieren sollen, haben Angst vor der Polizei. Erfahrungsgemäß ertragen sie oft monate- oder jahrelang die Nachstellungen.

In den letzten Jahren wurde jedoch viel für den Schutz von Stalkingopfern getan. Vor allem durch weitreichende, regionale Vernetzungen verschiedener Berufsgruppen, die mit der Thematik befasst sind, aber auch durch neue gesetzliche Regelungen bestehen umfassende Möglichkeiten, betroffenen Mädchen und jungen Frauen zu helfen. Ziel des Fachtages ist, die TeilnehmerInnen für die Problematik zu sensibilisieren und zu vermitteln, welche Hilfestellungen den betroffenen Mädchen und jungen Frauen gegeben werden können.

Die Fachtagung findet am 03.03.2009 in der Evangelischen Jugendbildungsstätte Dresden, Heideflügel 2, 01324 Dresden statt. Referentinnen sind Gabriele Eßbach, Frauen für Frauen e.V., Petric Kleine, Dipl.-Kriminalist und Susanne Helweg, Rechtsanwältin.

Anmeldungen bis 03.02.2009 an:

BAG EJSA

Sabine Raabe

Wagenburgstr. 26-28

70184 Stuttgart

Telefon 07 11 1 64 89 45, Fax 07 11 1 64 89 21

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Landesjugendpfarramt
[nach oben](#)

3. Europa: Förderstrukturen, Förderprinzipien, Förderstrategien.

Europa wird nicht nur politisch und wirtschaftlich in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen, auch für die Beantragung von Jugendbegegnungen, Mitarbeiterfortbildungen, Netzwerkiniciativen und anderen Aktionen werden die Fördermöglichkeiten über EU-Programme auch in der neuen Förderperiode immer wichtiger. Dafür ist es notwendig, dass zumindest Grundkenntnisse über diese Programme und ihre Anforderungen vorhanden sind.

Das Seminar soll seinen Teil dazu beitragen. Hier werden Förderstrukturen der EU in der neuen Förderperiode vorgestellt, die Förderprinzipien der Europäischen Kommission erläutert und zukünftige Förderstrategien gemeinsam mit den Teilnehmenden erarbeitet. Neben der Vermittlung theoretischen Wissens wird es auch praxisorientierte Bausteine im Rahmen des Seminars geben. Hier wird es vor allem um die Umsetzung vorhandener Ideen in förderrelevante Beschreibungen gehen. Das Seminar wird in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Sachsen durchgeführt. Die Teilnahme wird zertifiziert.

Die Veranstaltung findet am 27.02.2008 in der Evangelischen Jugendbildungsstätte Dresden, Heideflügel 2, 01324 Dresden statt. ReferentInnen sind Klaus Müller – Generaldirektion Soziales Brüssel, Ulrike Wissner - BBJ Brüssel, Hans Steimle oder Annett Widermann – YES-Forum Stuttgart.

Anmeldung bis 01.02.2008 an:

Landesjugendpfarramt

Caspar-David-Friedrich-Str. 5, 01219 Dresden

Telefon 0351 4 69 24 23, Fax 0351 4 69 24 30

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Landesjugendpfarramt
[nach oben](#)

4. Dresdner BaROCKgeflüster

Singspiel mit dem Mädchenchor der Jugend&KunstSchule Dresden am Sonntag, 18.01.2009 15.00 Uhr. Nach der Premiere zum Dresdner Elbhangfest 2008 entführen die Sängerinnen erneut auf eine amüsante Klang-Zeit-Reise durch das alte aber auch neuere Dresden. Was passiert, wenn ein Musiker des Hoforchesters August des Starken seinen Humor verliert? Er sucht sich einen „Nebenjob“ als Drehorgelspieler und wandert durch Dresden. Da begegnet ihm der wohl lustigste Sachse, der Hofnarr Fröhlich. Das Singspiel führt auf eine amüsante Klang-Zeit-Reise durch das alte und eben auch neuere Dresden.

Der Mädchenchor der Jugend&KunstSchule Dresden unter Leitung von Claudia Sebastian-Bertsch bemüht sich seit Jahren in seiner chorischen Arbeit um neue Akzente. Erste szenische Erfahrungen sammelte der Mädchenchor im Rahmen des Projektes „Und oben schwimmt die Sonne davon“ (Uraufführung April 2007) – einem Auftragswerk an die Dresdner Künstlerin Sylke Zimpel. „Ohne die freundliche Unterstützung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen wäre dieses Werk auf der Basis eines Kinderbuches von Elisabeth Borchers nicht möglich gewesen.“

Die intensive Zusammenarbeit von Chorleiterin Claudia Sebastian-Bertsch und Regisseurin Katja Heiser und der Erfolg des Stückes beflügelte die Jugend&KunstSchule im Jahr 2008 zu einer Fortsetzung mit einem szenischen Projekt für unsere jüngsten Chormitglieder. Ziel war es neben der

Begeisterung für den Zuschauenden, die Mädchen in ihrer natürlichen Spiel- und Bewegungsfreude zu stärken und von Anfang an zum ausdrucksvollen, körperbewussten Singen zu bewegen. Allerdings musste es dieses Mal ohne zusätzliche Fördermittel gelingen, die Arbeit zu bewältigen. Ohne unermüdlichen Einsatz aller Beteiligten und auch zahlreicher Helfer – bis zur letzten Minute - wäre dies nicht möglich gewesen.“ (Heike Heinze, amtierende Leiterin der J&KS)

Spielbuch, Inszenierung und musikalische Arrangements: Claudia Sebastian-Bertsch
Eintritt: 5,00 EUR/3,00 EUR (erm.)
Kartenvorbestellung unter Tel: 79688517
Jugend&KunstSchule Dresden,
Bautzner Str. 130 (Schloß Albrechtsberg), Bühne im Torhaus

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Jugend&KunstSchule
[nach oben](#)

5. Dresden-Studenten können jetzt ihre Umzugsbeihilfe beantragen

Die Auszahlung der Umzugsbeihilfe 2009 hat begonnen. Die Einmalzahlung in Höhe von 150 Euro erhalten Studenten, die wegen ihres Studiums in der sächsischen Landeshauptstadt erstmals von außerhalb nach Dresden gezogen sind und sich im vergangenen Jahr mit Hauptwohnsitz hier angemeldet haben. Von Januar an bis zum 31. März dieses Jahres können sie nun die Umzugsbeihilfe beim Studentenwerk beantragen. Das Geld wird überwiesen, Barauszahlungen sind nicht möglich.

Die Umzugsbeihilfe erhalten Studierende von sieben Dresdner Hochschulen:

- von der Technischen Universität Dresden,
- von der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (FH),
- von der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden,
- von der Hochschule für Bildende Künste Dresden,
- von der Palucca Schule Dresden – Hochschule für Tanz,
- von der Hochschule für Kirchenmusik Dresden und
- von der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH).

Zur Beantragung der Umzugsbeihilfe sollen die Studenten persönlich beim Studentenwerk, Fritz-Löffler-Straße 18, 01069 Dresden, Telefon 46 97 50, erscheinen, denn ein Antrag durch Vertreter oder per Post kann nicht erfolgen. Die zuständige Abteilung Wohnen im Erdgeschoss hat zu folgenden Sprechzeiten geöffnet: montags bis donnerstags von 9 bis 12 Uhr und zusätzlich dienstags von 13 bis 15 und donnerstags von 13 bis 17 Uhr; freitags ist geschlossen. Der Studierende muss mehrere Unterlagen vorlegen, so den Antrag auf einmalige Gewährung von Studentenumzugsbeihilfe mit inländischer Bankverbindung, den Personalausweis oder Reisepass, den Studentenausweis oder die Immatrikulationsbescheinigung und den Anmeldenachweis vom Einwohner- und Standesamt.

Dresden hatte die Umzugsbeihilfe für Studenten 2001 eingeführt und damit das Anmeldeverhalten deutlich stimuliert. Seither bekamen insgesamt fast 27.300 Studenten die finanzielle Unterstützung von ihrer neuen Heimatstadt. Im Jahr 2008 hatten über 4.000 Studenten das Geld erhalten.

Quelle: Landeshauptstadt Dresden
[nach oben](#)

6. Aufruf zur Mitarbeit an der Fortschreibung des Integrationskonzeptes

Der Ausländerbeirat der Landeshauptstadt Dresden sprach sich im Juni 2008 für die Überarbeitung der Fortschreibung des Integrationskonzeptes aus. Insbesondere soll als fundierte Basis eine möglichst allumfassende Analyse der in Dresden lebenden Migrantinnen und Migranten und ihrer Lebenssituation entstehen, um auf der Grundlage der bereits definierten Leitlinien der Integrationsarbeit in Dresden die aktuellen Handlungsstrategien und Maßnahmen ableiten zu können.

Um eine möglichst realitätsnahe Einschätzung aller Lebensbereiche der ausländischen Mitbürger in unserer Stadt zu erhalten, sind alle mit der Integration von Migrantinnen und Migranten Befassten – u. a. Interessenvertretungen, Vereine, Migrantenorganisationen, freie Träger und Bürgerinnen und

Bürger - aufgerufen, sich an der Erarbeitung zu beteiligen. Ihre Mitarbeit hat damit maßgeblichen Anteil an einer effektiven Stadtpolitik zur Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Bitte richten Sie Ihre Hinweise, Informationen, Stellungnahmen usw. bis Ende Januar 2009 an das Büro der Ausländerbeauftragten, Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden oder Postfach 120020, 01001 Dresden, Telefon (03 51) 4 88 23 51, Telefax (03 51) 4 88 27 09 oder per E-Mail an auslaenderbeauftragte@dresden.de. Ansprechpartner ist Kerstin Wilhelm.

Quelle: Landeshauptstadt Dresden
[nach oben](#)

6 a. Seminar: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Sozialen Organisationen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat das Ziel, eine Organisation bzw. Institution, deren Angebote, Leistungen und Handeln in positiver Darstellung in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Die Öffentlichkeitsarbeit in Sozialen Organisationen hat neben dieser Darstellung auch eine wichtige Aufklärungsfunktion über soziale und gesellschaftliche Zusammenhänge und Hintergründe.

Die Teilnehmenden erhalten Einblicke in Theorie und Praxis der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Hierzu gehört der Kenntniserwerb zu Formen und Instrumenten der Öffentlichkeitsarbeit unter Berücksichtigung der jeweiligen Zielgruppen.

In einem Praxisteil werden die Teilnehmenden in Arbeitsgruppen Übungen zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durchführen. Dabei sollen sie entsprechend unterschiedlicher Aufgabenstellungen die jeweils geeignete Form und die Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit auswählen und zweck- bzw. zielgruppenadäquat anwenden. Die praktischen Übungen beinhalten eine Schreibwerkstatt und die Organisation und Durchführung einer Pressekonferenz. Ein weiterer Praxisteil eröffnet die Möglichkeit, ein Grobkonzept zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die Herkunftsorganisationen der Teilnehmenden zu entwickeln. Auch eine Recherche zur Erstellung einer Pressekartei kann in den Praxisteil integriert werden.

Die Weiterbildung richtet sich an Fachkräfte aus Institutionen der Jugendhilfe und findet vom 02. bis 03.03.2009 in der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden statt. Weitere Informationen und Anmeldung bis 20.01.2009 beim Sozialwissenschaftlichen Fortbildungsinstitut der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden unter www.ehs-sofi.de.

Redaktion: Sozialwissenschaftliches Fortbildungsinstitut der EHS Dresden
[nach oben](#)

B) REGIONALE NEWS

7. Ausschreibung 2009 „Zeitensprünge“

Das Jugendprogramm Zeitensprünge fördert 2009 wieder 30 Projekte der Jugendgeschichtsarbeit! Die Stiftung Demokratische Jugend setzt gemeinsam mit dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und der Sächsischen Jugendstiftung das Jugendprogramm Zeitensprünge fort. Bereits zum vierten Mal können sich Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18 Jahren bewerben und zu einem „Zeitenspringer-Team“ werden. Gesprungen werden darf in die Vergangenheit des Heimatortes, des Wohnviertels, des Kiezes: Jedes Haus und jede Fassade, jeder Hinterhof und jede Grünfläche, jeder kleine Laden und jeder Bewohner hat eine Geschichte, die oft in Vergessenheit gerät, da sie im Verborgenen liegt.

Das Jugendprogramm Zeitensprünge unterstützt Jugendgruppen, die sich auf eine Spurensuche begeben und die Geschichte ihres Ortes oder von Menschen ihres Ortes beleuchten. Forschungszeitraum ist das 19. und 20. Jahrhundert. Die möglichen „Zeitensprünge“ beinhalten ein großes Spektrum an geschichtlichen Themen, von Wendezeit und DDR-Geschichte über die Jüdische- und Kirchengeschichte bis hin zu Generationenfragen. Gerade auch die bevorstehenden Jubiläen 20 Jahre "Fall der Mauer" und "Deutsche Einheit" bieten gute Anlässe, um mit Jugendlichen vor Ort Fragen zu stellen und Ereignisse zu rekonstruieren.

Unterstützt werden die Jugendgruppen mit bis zu 1.100 Euro sowie wichtigen Projektutensilien wie einer Digitalkamera oder einem MP3-Player. Bewerbungen werden ab sofort bis zum 19. Januar 2009 entgegengenommen. Ausführliche Informationen zum Programm, Reportagen von schon entdeckten spannenden Geschichten sowie die aktuelle Ausschreibung und Bewerbungsformulare stehen auf den Internetseiten www.zeitspruenge.org und speziell für Sachsen www.saechsische-jugendstiftung.de bereit.

Informationen erteilt: Sächsische Jugendstiftung, Kontaktstelle für Jugendgeschichtsarbeit, Ricardo Glaser, 0351 4267862, r.glaser@saechsische-jugendstiftung.de

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Sächsische Jugendstiftung
[nach oben](#)

8. Qualifizierung Kompetenznachweis Kultur-BeraterIn

Jeder Jugendliche hat individuelle Fähigkeiten und Stärken. Was in den Jugendlichen steckt, wie viel Mut, Durchhaltevermögen, Kreativität, Verantwortungsbereitschaft und Kritikfähigkeit; wird sichtbar in Theater- oder Tanzprojekten, in der Foto- oder Videowerkstatt, beim Malen oder Bildhauen, im Musik- oder Literaturkurs. Kulturelle Bildungsangebote fordern und fördern wichtige Schlüsselkompetenzen.

Um solche Kompetenzen zu bestätigen, wurde der Bildungspass "Kompetenznachweis Kultur" von der BKJ entwickelt. Zum Nachweis von Schlüsselkompetenzen wurde ein entsprechendes Verfahren entwickelt. Multiplikatoren der kulturellen Jugendbildung können dieses Verfahren in Fortbildungen erlernen.

Im Mittelpunkt der Fortbildung stehen dabei Fragen wie: Welche Schlüsselkompetenzen können in der kulturellen Bildung erworben werden? Wie können diese Bildungswirkungen sichtbar gemacht werden? Wie unterstützt man Jugendliche darin, ihre Kompetenzen selbstbewusst für sich selbst und den Einstieg ins Berufsleben zu nutzen?

Die Fortbildung besteht aus zwei Kursphasen: die erste führt in den Umgang mit dem Kompetenznachweis Kultur ein, in der zweiten steht der Erfahrungsaustausch und eine Schreibwerkstatt zum Verfassen individueller Zertifikatstexte im Mittelpunkt. Zwischen beiden Kursteilen liegt eine Praxisphase, in der die Methoden praktisch erprobt werden. Teilnahmevoraussetzung ist die Tätigkeit in einem Praxisfeld der kulturellen Jugendbildung. Mit Abschluss der Fortbildung sind die Teilnehmer/innen zur Vergabe des Kompetenznachweises Kultur berechtigt. Absolventen werden in eine entsprechendes Register aufgenommen, das bei der BKJ geführt wird.

Aktuelle Fortbildungen gibt es unter anderem hier:

LKJ-Sachsen e.V. in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Kulturelle Bildung im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien

Ort: Begegnungszentrum in Dreieck Großhennersdorf/ Lausitz

Kursleitung: Birgit Wolf, Bildungsreferentin der LKJ-Sachsen

1. Kursabschnitt: 29. bis 30.01.2009

2. Kursabschnitt: nach Vereinbarung

Nähere Informationen: elke.fiege@jugend-lsa.de

LKJ-Sachsen-Anhalt e.V.

Ort: Magdeburg

Kursleitung: Birgit Wolf, Bildungsreferentin der LKJ-Sachsen

1. Kursabschnitt: 26. und 27.02.2009

2. Kursabschnitt: nach Vereinbarung

Nähere Informationen: wolf@lkj-sachsen.de

Weitere Termine und Angebote unter <http://www.bkj-remscheid.de>

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: BKJ Remscheid
[nach oben](#)

9. Beratung in der Kinder- und Jugendhilfe

Diese Zusatzqualifikation richtet sich an Mitarbeiter/innen in der Kinder- und Jugendhilfe, die Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern bei der Bewältigung ihrer spezifischen Lebenssituationen und sich daraus ergebenden Fragestellungen professionell beratend unterstützen wollen.

Beratung soll Orientierung und Neuorientierung ermöglichen, Kompetenzen und Ressourcen entfalten helfen und Zukunftsperspektiven eröffnen. Inhaltlich lässt sich ein Bogen von der reinen Sachberatung bis zur psychosozialen Krisenintervention spannen. Dazwischen gibt es vielfältige Übergangs- und Mischformen.

Respekt vor der Selbstverantwortung der Menschen, vor der Entscheidungsfreiheit und das grundsätzliche Vertrauen in die Fähigkeit der Selbstbestimmung sind handlungsleitend für professionelle Beratungsangebote in der Sozialen Arbeit. Der reflektierte Umgang mit sich selbst wird als Voraussetzung für den professionellen Kontakt mit anderen angesehen, eine personenbezogene Berufsfeldreflexion ist deshalb Bestandteil dieser Zusatzqualifikation.

Zielgruppe der Fortbildung sind SozialpädagogInnen, PädagogInnen aus den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe wie z.B. Schulsozialarbeit, Mobile Jugendarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendgerichtshilfe, Erziehungsberatung und Jugendberatungsstellen und SozialpädagogInnen aus den Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung, die beratend arbeiten oder arbeiten wollen.

Ein Informationstag zur Fortbildung findet am 28.04.2009 von 14:00 - 18:00 Uhr in der Landesgeschäftsstelle der AGJF Sachsen e.V., 09119 Chemnitz, Neefestraße 82 statt. Weitere Informationen unter http://www.agjf-sachsen.de/quali_single.html?item=38.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: AGJF Sachsen
[nach oben](#)

10. Glowatzky-Stiftung ehrt engagierte junge Leute

Bereits zum elften Mal vergibt die Erich-Glowatzky-Stiftung zu Beginn des neuen Jahres den gleichnamigen Preis für engagierte junge Menschen aus Sachsen. Der Preis würdigt hervorragende Leistungen auf wissenschaftlichem, technischem, kulturellem oder sozialen Gebiet.

Bis zum 30. Januar 2009 (Poststempel) können Vorschläge für den Erich-Glowatzky-Preis eingereicht werden. Der Preis wird alljährlich an junge Sachsen im Alter bis zu 30 Jahren verliehen, die durch herausragende Leistungen oder eine besondere Tat zu Vorbildern für die junge Generation geworden sind und sich somit um das Ansehen des Freistaates verdient gemacht haben.

Erich Glowatzky wurde 1909 im erzgebirgischen Fraureuth geboren. 1932 wanderte er nach Australien aus und startete dort eine erfolgreiche Karriere als Unternehmer. Sein Kontakt zu Sachsen brach nie ab. Besonders lag ihm das Engagement für Kinder, Jugendliche und Senioren in seiner alten Heimat am Herzen. 1998 gründete er seine Stiftung, deren Hauptzweck die alljährliche Verleihung des Glowatzky-Preises ist. Das Stiftungskapital ermöglicht die alljährliche Auszeichnung von kreativen jungen Leuten aus Sachsen mit dem "Erich-Glowatzky-Preis".

Ausgezeichnet werden junge Leute mit Wohnsitz in Sachsen für Leistungen in den Bereichen Technik, Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur oder auf sozialem Gebiet. Preiswürdig kann auch eine besonders hervorragende Tat im Sinne sozialen oder gemeinnützigen Engagements sein. Als Preisträger kommen nur Einzelpersonen in Betracht.

Der Preis ist dotiert mit 6.000 Euro, 4.000 Euro und 2.000 Euro. Die Preisträger erhalten zudem die Erich-Glowatzky-Ehrendadel in Gold, Silber beziehungsweise Bronze.

Vorschläge mit einer aussagekräftigen Begründung für die Preisträger 2009 können sowohl von Privatpersonen als auch von Unternehmen, Vereinen, Verbänden oder anderen Einrichtungen formlos eingereicht werden beim Kinder- und Jugendring Sachsen, Kennwort: "Glowatzky-Preis", Tzschimmerstraße 17, 01309 Dresden.

Weitere Infos sind im Internet zu finden: www.sachsen-macht-schule.de/glowatzky.

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Kultus
[nach oben](#)

11. Kinder- und Jugendhilfe (nicht) nur für Deutsche?! - Interkulturelle Arbeit im Sozialraum

Zu diesem Thema veranstaltet das Deutsche Institut für Urbanistik GmbH eine Fachtagung in Berlin vom 29. bis 30. Januar 2009. Ziel der Tagung ist eine Verständigung darüber, was gute (interkulturelle) Sozialarbeit ist, welche Handlungsfelder in diesem Kontext wichtig sind, "illustriert" durch die Vorstellung von Beispielen guter interkultureller kommunaler Praxis. Vorgestellt werden Praxisbeispiele u. a. aus München, Düsseldorf, Köln, Mönchengladbach und Leipzig.

Folgende Fragestellungen stehen u. a. im Mittelpunkt der Tagung:

- Ist gute soziale Arbeit = Interkulturelle Arbeit?
- Wie können Mitarbeiter/innen für interkulturelle Arbeit qualifiziert werden?
- Wie wichtig ist es, sozialräumliche Ansätze mit einzubeziehen und wie können soziale Räume für interkulturelle Arbeit qualifiziert werden?
- Wo sind die Bedarfe in der Praxis, vor allem bei den "Hilfen zur Erziehung"?
- Was lernt das System Kinder- und Jugendhilfe von Menschen mit Migrationshintergrund?

Begleitend zur Tagung wird "anders? - cool! Die Lebenssituation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund - eine Wanderausstellung zur Integrationsarbeit der Jugendmigrationsdienste" gezeigt. Programm und Anmeldeformular zur Tagung stehen im Internet unter www.fachtagungen-jugendhilfe.de/veranstaltungen/2009-01-29-programm.phtml. Die Teilnahme kostet 90 EUR.

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: Deutsches Institut für Urbanistik GmbH
[nach oben](#)

C) BUNDESWEITE NEWS

12. Netz-gegen-Nazis.de

Diskutieren zum Thema Rechtsextremismus ist im Internet eine nicht ganz unanstrengende Sache - sind doch auch die Neonazis eifrige Web-Nutzer, deren Repertoire von subtilen Kommentaren bis zu brutalen Beleidigungen reicht. Doch das Internetforum ist die beste Form, um unmittelbar und demokratisch mit Menschen ins Gespräch zu kommen - um zu erfahren, wie sie Rassismus, Antisemitismus und anderen Menschenfeindlichkeiten entgegentreten.

Die ZEIT schuf mit dem "Netz gegen Nazis" im vergangenen Mai einen von Moderatoren betreuten, geschützten Bereich, in dem diese konstruktiven Gespräche und Diskussionen möglich sind. Die Amadeu Antonio Stiftung hat sich in weiterer Kooperation mit der ZEIT entschlossen, die Trägerschaft für das temporär geplante Projekt "Netz gegen Nazis" ab Januar 2009 zu übernehmen und es so für die Zukunft dauerhaft zu sichern. Zu den Diskussionsforen gibt es gefilmte Prominenten-Statements, Satire, eine tägliche Presseschau und die wichtigsten Informationen über Rechtsextremismus. Gründungsredakteure bei der ZEIT waren u. a. Christian Bangel, Toralf Staud und Heike Kleffner. Redaktionsleiterin von Netz-gegen-Nazis.de wird ab 1. Januar 2009 die Journalistin Simone Rafael. www.netz-gegen-nazis.de

Quelle: JISSA Infobox
[nach oben](#)

13. Bundesweiter Fotowettbewerb "zoom human rights"

Das Deutsche Institut für Menschenrechte und das Deutsche Jugendherbergswerk starteten am 10. Dezember 2008 den bundesweiten Fotowettbewerb "zoom human rights" für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 25 Jahren. Anlass ist der 60. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen, in der es heißt: "Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren." Welche Bedeutung hat diese Erklärung für junge Menschen heute? Die

Jugendlichen sind aufgerufen, (sich) ihr Bild von den Menschenrechten im In- und Ausland zu machen.

Eingereicht werden können Reportagefotos und Konzeptfotos. Einsendeschluss ist der 30. April 2009. Die Fotos werden auf der Website www.zoomhumanrights.de präsentiert und können von allen Besuchern der Website kommentiert und als E-Cards verschickt werden. Die ersten drei PreisträgerInnen in den Kategorien "Reportage" und "Konzept" gewinnen einen exklusiven Workshop mit einem professionellen Fotografen.

Weitere Infos unter:

Deutsches Institut für Menschenrechte

Zimmerstr. 26/27, 10969 Berlin

Tel.: 030.259 359 52, Fax: 030:259 359 59

E-Mail: scheffer@institut-fuer-menschenrechte.de , Web: www.zoomhumanrights.de

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: JISSA Infofax
[nach oben](#)

14. "Kinderrechte und Jugendarbeit in der Entwicklungszusammenarbeit"

Allerdings wird ihr Potenzial viel zu selten genutzt. Die Fortbildung findet am 13. und 14. Februar 2009 in Ilbenstadt bei Frankfurt/Main statt und bietet Einblicke in die Förderung von Kindern und Jugendlichen im internationalen Kontext. An konkreten Beispielen werden Methoden und Ansätze der Jugendförderung in der Entwicklungszusammenarbeit veranschaulicht und in einem Simulationsspiel praxisnah angewendet. Die fachliche Fortbildung richtet sich an Fachkräfte der deutschen internationalen Jugendarbeit, die sich für die Entwicklungszusammenarbeit interessieren, sowie MitarbeiterInnen aus Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, deren Arbeit im Ausland verstärkt auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet ist oder werden soll.

Anmeldung mit Hilfe eines Flyers der unter

www.bkj-remscheid.de/fileadmin/pdf/Kinderrechte.pdf herunter geladen werden kann. Anmeldungen sind bis zum 19. Januar 2009 möglich.

Weitere Infos:

transfer e.V., Dr. Werner Müller

Grethenstr. 30, 50739 Köln

Tel.: 0221.959 21 90

E-Mail: werner.mueller@transfer-ev.de

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: JISSA Infofax
[nach oben](#)

15. Aktionstage politische Bildung

Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), der Bundesausschuss politische Bildung (bap) und die Landeszentralen für politische Bildung veranstalten vom 5. bis 23. Mai 2009 zum 5. Mal die Aktionstage politische Bildung (ApB). Die ApB zeigen die Vielfalt der Akteure, Formate, Ideen und Inhalte der politischen Bildung. Das Programm ist vielfältig. Es reicht von Seminaren, Vorträgen, Trainings und Stadterkundungen bis hin zu Kulturevents, Studienreisen, Quizveranstaltungen. Auch von den Themen ist alles dabei.

Für die Aktionstage politische Bildung können sich ab sofort bis zum 7. Februar 2009 alle interessierten Einrichtungen anmelden. Alle Veranstaltungen werden in einer Broschüre zusammengefasst, die als PDF und in gedruckter Form zur Verfügung gestellt wird.

Informationen und Anmeldungen unter: www.bpb.de/veranstaltungskalender.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: BpB
[nach oben](#)

16. Gesetz zur Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Am 1.1.2009 ist das Gesetz zur Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente in Kraft getreten. Damit werden die Förderinstrumente der Agenturen für Arbeit und Arbeitsgemeinschaften zur Betreuung der Arbeitslosengeld II-Bezieher reduziert, vereinfacht und flexibilisiert.

Der Rechtsanspruch für Erwachsene auf Nachholen des Hauptschulabschlusses wird durch die Agenturen für Arbeit immer in Kombination mit einer beruflichen Weiterbildung realisiert. Träger sollten rechtzeitig entsprechende Maßnahmen einrichten und zertifizieren lassen. Die neuen Maßnahmen zur "Aktivierung und Eingliederung" (§ 46 SGB III) werden in Kürze ausgeschrieben. Die Ausschreibungen sind im Internetangebot der BA unter www.arbeitsagentur.de abrufbar.

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) für Arbeitslosengeld II-Bezieher gibt es nicht mehr. Gleichzeitig werden die Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante von der Versicherungsspflicht zur Arbeitslosenversicherung befreit.

Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung bei einem Arbeitgeber, analog zu den bisherigen betrieblichen Trainingsmaßnahmen, bleiben erhalten, auch wenn sich Name und Rechtsgrundlage ändern. Sie sind nunmehr auf maximal vier Wochen begrenzt.

Wenig genutzte und bürokratische Förderinstrumente wie der Einstellungszuschuss bei Neugründungen, der Einstellungszuschuss bei Vertretung (Job-Rotation) und die Beitragsbefreiung von der Arbeitslosenversicherung bei Einstellung älterer Arbeitnehmer entfallen. Ebenso werden Zuschüsse zu den Ausbildungsvergütungen, wenn Auszubildende während der Arbeitszeit an Unterstützungen (z.B. ausbildungsbegleitende Hilfen) teilnehmen, nicht mehr gewährt.

Aus dem Vermittlungsbudget werden individuelle Hilfen zum (Wieder)einstieg in den Job gewährt. Darunter fallen zum Beispiel bekannte Leistungen wie Bewerbungs-, Reise- und Umzugskosten oder Ausgaben für die Beschaffung von Arbeitsbekleidung. Neu ist, dass bestimmte Nachweise (Gesundheitspass o.ä.) unbürokratischer finanziert werden können. Die Vermittlungsfachkräfte können mit den Leistungen aus dem Vermittlungsbudget individuell zugeschnittene und schnelle Unterstützung geben und damit schneller helfen. Auch die Finanzierung von Frisörbesuchen ist, sofern dies für die Arbeitsaufnahme nötig ist, nicht mehr ausgeschlossen. Für Existenzgründer aus der Arbeitslosigkeit können nunmehr neben dem Einstiegsgeld Darlehen und Zuschüsse für die Beschaffung von Sachgütern gewährt werden.

Neu ist der Rechtsanspruch auf den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses. Die Agenturen für Arbeit werden dies bei Jugendlichen immer mit einer Berufsvorbereitungsmaßnahme und bei Erwachsenen mit einer beruflichen Weiterbildung kombinieren.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: SMWA
[nach oben](#)

17. Modedroge „Spice“ soll verboten werden

Seit einigen Wochen sind die Medien voll mit Berichten über die Kräutermischung „Spice“. Aus einem unbekanntem Produkt für Insider, das es bereits seit Jahren gibt, ist so eine „Modedroge“ geworden. Neben einer Vielzahl teilweise unbekannter Kräuter wurde nach bestätigten Analysen in den als Räucherwerk vertriebenen Kräutermischungen auch ein synthetischer Stoff mit dem Namen „JWH-018“ gefunden. JWH-018 ist ein synthetisches Cannabinoid und hat ähnliche Wirkungen wie Cannabis, wenn man es raucht.

Die Drogenbeauftragte Sabine Bätzing und Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt sind sich in der Einschätzung der Gesundheitsgefährdung von „Spice“ einig. Deshalb ist geplant, per Eilunterstellung im Rahmen des § 1 Abs. 3 des Betäubungsmittelgesetzes die Herstellung, den Handel sowie den Besitz von „Spice“ zu verbieten. Die Eilunterstellung soll bis Ende Januar 2009 in Kraft treten. Das sofortige Handeln des Bundesministeriums für Gesundheit ist notwendig wegen des Ausmaßes der missbräuchlichen Verwendung und der unmittelbaren und mittelbaren Gefährdung der Gesundheit.

Dazu erklärt die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Sabine Bätzing: „Nun ist bestätigt, dass die Modedroge ‚Spice‘ keine harmlose Kräutermischung für den Raumduft ist, wie es der Hersteller

glauben machen wollte. Tatsächlich handelt es sich bei der zugesetzten Substanz um einen nicht zugelassenen Stoff, der psychotrope Wirkungen erzeugt. Wer diese Substanz konsumiert, gefährdet seine Gesundheit. Jeder Handel mit ‚Spice‘ und auch der Erwerb dieser Substanz werden verboten. Wer es trotzdem tut, macht sich strafbar!“

Sabine Bätzing geht davon aus, dass das Interesse an der „Modedroge“ nach Bekanntgabe des Verbots abnehmen wird. „Diese Kräutermischungen waren gerade deshalb so interessant, weil sie scheinbar legale Substanzen enthielten. Besonders die Cannabiskonsumenten sahen darin eine „legale Ausweichmöglichkeit“. Wenn der Handel mit „Spice“ illegal ist, wird das Angebot stark zurückgehen.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Sozialarbeitsnetz
[nach oben](#)

18. XENOS-Sonderprogramm "Ausstieg zum Einstieg"

Das Programm richtet sich an Initiativen, Projekte und Vereine, die Jugendliche und junge Erwachsene beim Ausstieg aus der rechten Szene unterstützen. Im Fokus stehen Aussteigerinitiativen und Aktionen, die vor Ort rechtsextremen Tendenzen entgegenwirken und neue Ideen entwickeln, um Ausstiegswilligen zu helfen, wieder in Gesellschaft, Arbeit und Ausbildung zu gelangen.

Im Rahmen des XENOS-Sonderprogramms "Ausstieg zum Einstieg" soll der arbeitsmarktliche Aspekt bei der Ausstiegsberatung gezielt gefördert werden. Initiativen, die ein Projekt im Rahmen des Sonderprogramms durchführen möchten, sollen neue Ideen entwickeln, wie der Ausstieg aus der rechten Szene mit dem Einstieg in Ausbildung, Qualifizierung und/ oder Arbeit flankiert werden kann. Zudem zielt das Programm auf Projekte, die für Ausstiegswillige, meist Jugendliche und junge Erwachsene, Strategien für einen beruflichen Wechsel in andere Regionen entwickeln. Damit wird ein geografischer, kultureller und beruflicher Perspektivenwechsel möglich, so dass alle Kontakte zur rechten Szene abgebrochen werden können. In diesem Zusammenhang sollen auch Projekte gefördert werden, die den Erfahrungsaustausch zwischen den Aussteigerinitiativen fördern und transnationale Erfahrungen auf dem Gebiet der Aussteigerkonzepte in die deutsche Projektlandschaft tragen können.

Das Sonderprogramm hat ein Fördervolumen von rund 7 Mio. Euro. 5 Mio. Euro stellt das BMAS aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds zur Verfügung, zudem werden knapp 2 Mio. Euro aus Bundesmitteln des BMAS zur Verfügung gestellt. Die Projektlaufzeit beträgt drei Jahre, hinzu kommt ein weiteres Jahr für die Verbreitung der Ergebnisse. Die Projektträger erhalten im Rahmen der Projektförderung nicht rückzahlbare Zuwendungen. Die Gesamtausgaben pro Projekt dürfen 500.000 Euro nicht übersteigen. Die geförderten Projekte müssen sich mit nationaler Kofinanzierung beteiligen, die sich aus öffentlichen Mitteln, Eigenmitteln und privaten Drittmitteln zusammensetzen kann.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales wird im Februar 2009 eine Informationsveranstaltung durchführen, die über die detaillierten Förderbedingungen und die Förderrichtlinie des Sonderprogramms informiert. Zu dieser Informationsveranstaltung werden nur Träger zugelassen, die bereits Erfahrungen im Bereich "Ausstieg aus dem Rechtsextremismus" gesammelt haben und eine Projektskizze vorlegen, die schlüssig erläutert, wie der Ausstieg aus der rechten Szene mit dem Einstieg in Ausbildung, Qualifizierung und/ oder Arbeit verknüpft werden kann.

Weitere Informationen und Anmeldungen an:
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Gruppe Soziales Europa - GS 2 XENOS
53107 Bonn
E-Mail: ausstiegzumEinstieg@bmas.bund.de
Tel.: 0228 99 527-2774

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: BMAS
[nach oben](#)

19. Deutscher Sozialpreis 2009

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) verleiht seit 1971 jährlich den Deutschen Sozialpreis für herausragende Arbeiten zu sozialen Themen. Dabei steht die Wirkung auf das gesellschaftliche Bewusstsein im Mittelpunkt. Ausgezeichnet werden Beiträge in den Sparten Print, Hörfunk und Fernsehen, die sich mit den besonderen Situationen oder Problemen Not leidender oder sozial benachteiligter Menschen in Deutschland auseinandersetzen. Der Preis ist mit insgesamt 15.000 Euro dotiert und gehört zu den vierzig wichtigsten Journalistenpreisen in Deutschland.

Zugelassen sind Print-, Hörfunk- und Fernsehbeiträge, die im Jahr 2008 erstmals in allgemein zugänglichen Medien veröffentlicht wurden und über den bloßen Nachrichtenwert hinausgehen. Ausgeschlossen sind wissenschaftliche oder fiktionale Beiträge, die Fachpresse sowie Gesprächsrunden. Jeder Autor kann bis zu drei thematisch abgegrenzte Beiträge einreichen. Bei Serien muss gekennzeichnet sein, welche zwei Beiträge schwerpunktmäßig zur Beurteilung herangezogen werden sollen. Bewerbungen müssen vollständig unter Berücksichtigung des jeweiligen Formblattes (Sparte Print, Hörfunk oder Fernsehen) eingereicht werden. Eingangsbestätigungen können nur per E-Mail verschickt werden.

Einsendeschluss ist der 1. März 2009. Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular gibt es unter <http://www.bagfw.de> oder telefonisch unter: 030 / 240 89 121.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: BAGFW
[nach oben](#)

20. Zusätzliche Mittel für Freiwilligendienst aller Generationen

Am 1. Januar 2009 wurden die "Freiwilligendienste aller Generationen" gestartet. Sie werden die im Modellprogramm "Generationsübergreifende Freiwilligendienste" (GüF) entwickelten Dienstangeboten Schritt für Schritt bundesweit flächendeckend umsetzen und mit vorhandenen Strukturen vor Ort vernetzen. Das Programm soll Menschen aller Altersgruppen ansprechen. Die positiven Erfahrungen der "Generationsübergreifenden Freiwilligendienste" mit verbindlichen Qualitätsstandards sollen genutzt werden, um Institutionen für den Einsatz von Freiwilligen zu gewinnen. Im Rahmen des neuen Programms "Freiwilligendienste aller Generationen" werden die Freiwilligen mindestens acht Stunden wöchentlich über einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten investieren. Auf der Grundlage verbindlicher Vereinbarungen werden sie in vielfältigen Einsatzfeldern tätig - in Gesundheit und Pflege, Bildung, Kultur, Sport, Technik, Familienassistenz etc. -, oder um übergreifende Ziele zu erreichen, zum Beispiel die verstärkte Einbindung des Erfahrungswissens Älterer, die Heranführung von Kindern und Jugendlichen an bürgerschaftliches Engagement oder Integration von Migrantinnen und Migranten.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wird nun weitere 16 Leuchttürme als Beispiele für herausragendes bürgerschaftliches Engagement mit jeweils 50.000 Euro im Jahr fördern. Das hat der Deutsche Bundesrat in seinen Haushaltsberatungen beschlossen. Damit werden insgesamt 46 Leuchtturm-Projekte des Freiwilligendienstes aller Generationen finanziell von der Bundesregierung unterstützt. Der Etat des Freiwilligendienstes wird für das kommende Jahr um 750.000 Euro aufgestockt.

Unter dem Motto "Engagement schlägt Brücken" werden die 46 Leuchtturm-Projekte von 2009 bis 2011 in Kooperation mit Ländern, Kommunen, den kommunalen Spitzenverbänden und den Wohlfahrtsverbänden die Strukturen des bürgerschaftlichen Engagements weiter entwickeln, um den neuen Freiwilligendienst aller Generationen bundesweit zu etablieren.

Das Programm hat ein Budget von 23,25 Millionen Euro und sieht neben dem Aufbau der Leuchttürme den Einsatz mobiler Kompetenzteams vor, die bei der Organisation von Freiwilligenprojekten helfen. Zusätzlich werden 2000 kommunale Internetplattformen eingerichtet, die als Marktplätze für freiwilliges Engagement dienen. Außerdem werden innerhalb des Programms Qualifizierungsmaßnahmen für Freiwillige und Koordinatoren angeboten und erprobt.

Einen Überblick zu den zusätzlichen Projekten gibt es im Internet unter www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/RedaktionBMFSFJ/Pressestelle/Pdf-Anlagen/16-leuchttuerme.property=pdf.rwb=true.pdf. In Sachsen wurde als zusätzlicher "Leuchtturm" die JuCo Soziale Arbeit gGmbH in Coswig (www.juco-coswig.de) für das Projekt "Freiwillige für Familien" ausgewählt.

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
[nach oben](#)

21. Versicherungsschutz für Freiwilligendienst

Wer sich von 2008 an im neuen Freiwilligendienst aller Generationen engagiert, steht bei seinem Einsatz generell unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Darauf weist das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hin.

Mit dem Freiwilligendienst aller Generationen hat die Bundesregierung verbindliche rechtliche Rahmenbedingungen für die Tätigkeit der Freiwilligen geschaffen. Dazu gehören die Absicherung bei Unfällen oder Krankheiten, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Dienstes auftreten und der Haftpflichtschutz. Freiwillige, die sich im neuen Freiwilligendienst engagieren, genießen unabhängig vom Einsatzfeld als Pflichtversicherte den Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Zudem sind sie über den Träger haftpflichtversichert.

Mit dem Start des neuen Freiwilligendienstes am 1. Januar 2008 werden die bislang gültigen vielfältigen Versicherungsregelungen gebündelt und der Versicherungsschutz ausgedehnt; die bisher erforderlichen und in vielen Fällen komplizierten Einzelfallprüfungen entfallen. Zusätzlich zur Unfallversicherung garantiert der neue Dienst den Freiwilligen auch den Schutz einer Haftpflichtversicherung. Träger und Einsatzstellen erhalten mit der gesetzlichen Verankerung eine bessere Planungssicherheit für den Einsatz von Freiwilligen.

Der neue Freiwilligendienst aller Generationen, der am 1. Januar 2009 beginnt, unterstützt bundesweit Menschen, die freiwillig aktiv werden wollen und fördert das Miteinander der Generationen.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: BMFSFJ
[nach oben](#)

D) INTERNATIONALE NEWS

22. Bewerbung für Europäisches Jugendparlament

Aktuell läuft die erste Bewerbungsrunde für die Nationale Auswahlsitzung des Europäischen Jugendparlaments in Deutschland e.V., die vom 12.-16. Mai 2009 in Stuttgart stattfinden wird. Auf dieser Sitzung werden sich Jugendliche aus ganz Deutschland kennen lernen und gemeinsam auf Englisch über europapolitische Themen diskutieren. Neben politischen Debatten im Stuttgarter Landtag, wird auch ein Kulturprogramm angeboten, bei dem die Stadt Stuttgart erkundet werden soll. Gesucht werden Journalisten der Jugendpresse, die Lust haben, über die Sitzung aus Sicht der Teilnehmer zu berichten.

Es geht darum, einen Weblog zu erstellen, der während der Sitzung mit Leben gefüllt wird. Dazu wird es eine Internetveröffentlichung aller Artikel, sowie eine Print-Version für alle Sitzungsteilnehmer am Ende der Veranstaltung geben. Unterkunft und Verpflegung sowie ein Arbeitsraum mit WLAN werden kostenlos zur Verfügung gestellt.

Um als Journalist teilzunehmen kann sich bis 28. Februar individuell bei Andrea Pürckhauer andrea.puerckhauer@eyp.de beworben werden.

Weitere Informationen bei:

Europäisches Jugendparlament in Deutschland e. V.

Sophienstraße 28-29, 10178 Berlin

Tel.: 030.28 09 51 55, Fax: 030.28 09 51 50 Web: www.eyp.de

Quelle: JISSA Infobox
[nach oben](#)

23. Die Arena wartet auf dich!

Ein deutsch- polnischer Zirkusworkshop vom 7.-13.02.2009. Interessenten sind herzlich eingeladen

zum deutsch- polnischen Zirkusworkshop nach Werftpfuhl bei Berlin ein! Die TeilnehmerInnen können sich dort mit Hilfe von professionellen Zirkuspädagogen in verschiedenen Zirkusdisziplinen, wie Jonglieren, Pois, Diabolo, Einrad, Kugel laufen, Akrobatik, Clownerie, Seil laufen oder Rope Skipping ausprobieren. Außerdem werden sie viele neue Freunde kennen lernen, die Stadt Berlin besichtigen und sehr viel Spaß bei Spielen, Sportturniers, Disco oder Karaoke haben.

Teilnehmen können Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren. Der Workshop findet in der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein, Freienwalder Allee 8-10, 16356 Werftpfuhl bei Berlin statt. Die Kosten betragen 80 € pro Person für Übernachtung, Vollverpflegung, Programmkosten, Ausflug nach Berlin, pädagogische Betreuung, Zirkusworkshops.

Anmeldung: bis 15.01.2009 per E-Mail an m.glauer@kurt-loewenstein.de.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: DPJW
[nach oben](#)

24. Deutsch-französisches Wissenschaftsforum zum Abschluss des Internationalen Polarjahres

Jugendprojekte aus den Bereichen Wissenschaft, Technik, Neue Medien, Politik, Umweltschutz, Artenvielfalt, und Klimaforschung können sich für ein deutsch-französisches Wissenschaftsforum vom 18. bis 22. März 2009 in der Cité des Sciences et de l'Industrie in Paris bewerben. Anlass dafür ist das offizielle Ende des Internationalen Polarjahres 2007/08. Organisiert wird die Veranstaltung vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) in enger Zusammenarbeit mit dem Office franco-québécois pour la Jeunesse (OFQJ), den Vereinen Les Petits Débrouillards, der Rasselbande e.V., dem Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsverein e.V. (tjfbv), dem Alfred Wegener Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI) sowie dem französischen Institut Paul Emile Victor (IPEV).

Das Forum ist eine Folgeveranstaltung des Wissenschaftsforums 2007 und soll unter anderem dazu dienen, bereits ausgearbeitete Projekte aus dem letzten Jahr weiterzuentwickeln sowie neue Projekte aufzunehmen. Jungen Menschen soll die Gelegenheit gegeben werden, sich sowohl aus wissenschaftlicher als auch aus praktischer Perspektive mit folgenden Themenschwerpunkten zu beschäftigen: "Die Welt der Polargebiete", "Die Polargebiete im globalen Kontext" und "Klimawandel".

Das Wissenschaftsforum wird Jugendprojekte aus den o.g. Bereichen ausstellen und diese den Schulklassen sowie dem Pariser Publikum in der Cité des Sciences et de l'Industrie präsentieren. Außerdem soll jungen Menschen aus Deutschland und Frankreich die Möglichkeit gegeben werden, gemeinsam zu experimentieren und mit Forschern und Wissenschaftlern zu diskutieren. Auf der Ausstellung des Forums sollen bis zu 50 Projekte vorgestellt werden. Französischenkenntnisse der Teilnehmer sind wünschenswert, um die Begegnung zwischen den Jugendlichen bestmöglich zu gestalten. Die interaktiven Arbeiten sollen sowohl die Besucher als auch die jugendlichen Aussteller ansprechen und zur aktiven Beteiligung anregen. Fotomontagen, statische Ausstellungsobjekten o. ä. können nicht eingereicht werden.

Pro Ausstellungseinheit sind ein Betreuer und maximal vier Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren vorgesehen. Das DFJW organisiert für die Teilnehmer ein vielfältiges Kultur- und Begegnungsprogramm in Paris mit den Schwerpunkten Wissenschaft und Sprache. Die Teilnehmer erhalten freien Zugang zu Ausstellungen der Cité des Sciences et de l'Industrie.

Das DFJW übernimmt die Kosten für die An- und Abreise (bis max. 2. Klasse Bahn oder Sparpreis Flug), Übernachtung in Mehrbettzimmern für die Jugendlichen, Unterbringung der Begleitpersonen in Doppelzimmern, Verpflegung sowie die Programmkosten. Die Erstattung der Fahrtkosten erfolgt gegen Vorlage der Originalbelege. Pro Gruppe wird ein Unkostenbeitrag von 120 Euro erhoben.

Das Bewerbungsformular ist auf der Internetseite www.dfjw.org zu finden. Die genaue Projektbeschreibung auf Deutsch und mit französischer Übersetzung muss in digitaler Form (Word-Dokument) eingereicht werden per E-Mail an: schaal@ofaj.org.

Anmeldeschluss ist der 5. Februar 2009. Die ausgewählten Gruppen erhalten schnellstmöglich eine Zusage.

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: DFJW

[nach oben](#)

25. Berufliche Perspektiven im Dreiländereck

Unter der Schirmherrschaft des sächsischen Wirtschaftsministers Thomas Jurk wird das Career Network erstmalig am 30. Januar 2009 die Job- und Praktikumsmesse kariera³ für den Grenzraum Deutschland, Polen und Tschechien an der TU Dresden veranstalten.

Ziel der Messe ist es, ein Informations- und Kontaktforum für deutsche, polnische und tschechische Studierende, AbsolventInnen und Unternehmen, Institutionen und Vereine zu beruflichen Perspektiven im deutsch-polnisch-tschechischen Dreiländereck zu etablieren. Damit schafft die kariera³ ein Angebot für den strategischen Berufseinstieg nicht nur in Sachsen, sondern auch über die Grenzen hinweg. Das Amt für Wirtschaftsförderung unterstützt die Messe mit dem Ziel, die wirtschaftlichen Beziehungen im Dreiländereck zu stärken.

Die Messe findet am Freitag, 30. Januar 2009, von 10.00 - 16.00 Uhr im Hörsaalzentrum der TU Dresden, Bergstraße 64, statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Für weitere Informationen stehen Frau Kathrin Tittel M.A. (Career Network), Tel. +49 351 463-42181, E-Mail: kathrin.tittel@tu-dresden.de sowie Herr Michael Anz (Amt für Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Dresden) Tel. +49 351 488-2415, E-Mail: manz@dresden.de, gern zur Verfügung.

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: Landeshauptstadt Dresden

[nach oben](#)

26. Programmhandbuch JUGEND IN AKTION 2009

Das neue Handbuch zum EU-Programm JUGEND IN AKTION für das Jahr 2009 liegt in deutscher Übersetzung vor. Das Handbuch enthält die für 2009 gültigen Richtlinien für die Umsetzung des EU-Programms. Die wichtigsten Änderungen für die Antragstellung gegenüber 2008 sind abrufbar unter www.jugend-in-aktion.de/aenderungen-2009/

Zum Programm JUGEND IN AKTION gehören folgende Aktionsbereiche:

- Jugend für Europa (Jugendbegegnungen, Jugendinitiativen, Projekte der partizipativen Demokratie)
- Europäischer Freiwilligendienst
- Jugend in der Welt
- Unterstützungssysteme für junge Menschen
- Unterstützung der europäischen Zusammenarbeit im Jugendbereich (Begegnungen junger Menschen mit Verantwortlichen für Jugendpolitik, Unterstützung von Aktivitäten zur Verbesserung des Kenntniserwerbs im Jugendbereich)

Bei der Antragstellung sind auch die aktualisierten nationalen wie europäischen Förderprioritäten für das Jahr 2009 zu beachten, die jeweils unter den einzelnen Aktionsbereichen zu finden sind. Das Programmhandbuch steht als PDF-Datei zum Download bereit: www.jugend-in-aktion.de/downloads/4-20-1234/Handbuch_JIA_2009_DE.pdf

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: JUGEND für Europa

[nach oben](#)

27. Freiwilligenjahr auf Kamtschatka

Die Manfred-Hermesen-Stiftung sucht engagierte junge Leute für ein Volontärsjahr im Bystrinski Naturpark auf Kamtschatka, Russland. Der Tätigkeitsbereich kann in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, in der Durchführung naturwissenschaftlicher Untersuchungen (Artenzählung etc.) oder in der Mitwirkung bei touristischen Aufgaben des Naturparks liegen. Es werden junge Menschen gesucht, die über Fähigkeiten im ökologischen, wirtschaftlichen oder Umweltbildungs-Bereich verfügen.

Seit 2003 engagiert sich die Manfred-Hermesen-Stiftung im Bystrinski Naturpark auf Kamtschatka.

Dabei geht es um die Förderung des nachhaltigen Tourismus, Stärkung der traditionellen, indigenen Ressourcennutzung und der allgemeinen Überwachung von Natur- und Umweltschutzbelangen des Parks.

Das Freiwilligenprogramm im Bystrinski Naturpark gibt es seit 2006. Das Ziel ist es, erstens einen Austausch zu ermöglichen zwischen jungen Menschen aus Deutschland/Westeuropa und der lokalen Bevölkerung auf kultureller, gesellschaftlicher, fachlicher und beruflicher Ebene und zweitens den Gedanken des Naturschutzes und der Nachhaltigkeit vor Ort zu probieren und zu stärken. Ein Freiwilligenjahr bietet Arbeits- und Lebenserfahrungen in einer Umgebung, die sich sowohl naturlandschaftlich als auch soziologisch unterscheidet von den in Westeuropa gewohnten Arbeits- und Alltagsweisen. Die Freiwilligen erhalten einen Einblick in die Funktion, in die Aktivitäten und Probleme eines russischen Naturparks. Die Herausforderungen des Naturparks sind vielfältig.

Die Freiwilligen müssen sich bewusst sein, dass sie an einem gerade beginnenden, komplexen Prozess mit vielen lokalen Beteiligten und verschiedenen Komponenten teilhaben werden. Gemütsruhe, Flexibilität, Selbständigkeit, die Fähigkeit zu Komfortverzicht und das Vermögen, sich auf Menschen anderer Mentalität und unerwartete Situationen einzulassen zu können, sind eine Grundvoraussetzung für solch einen Einsatz. Russischkenntnisse sind sehr willkommen. Teilnehmen können junge engagierte Menschen zwischen 18 und 26 Jahren.

Bewerbungen für einen Aufenthalt ab 1. August 2009 können bis zum 2. März 2009 eingereicht werden. Es werden auch für 2010 bereits Bewerbungen entgegengenommen.

Weitere Informationen sind zu finden unter www.stiftung-drja.de

Redaktion: Heidi Winter / Quelle: Stiftung Deutsch - Russischer Jugendaustausch
[nach oben](#)

31. IMPRESSUM

" Newsletter Jugendhilfe" - herausgegeben vom JugendInfoService Dresden.

Erscheint 14-tägig als Info - mail. Kostenlose Abonnements per Telefon, E-Mail (info@jugendinfoservice.de) oder unter www.fachkraefteportal.info -->Service -->Newsletter. Redaktion: Carsten Schöne (v. i. S. d. P.), Andreas Jähne, Heidi Winter, Kathleen Dehner. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion oder der Herausgeberin wiedergeben. Irrtümer und Tippfehler vorbehalten. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Überprüfung übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte von Websites, auf die wir in diesem Newsletter hinweisen. Für den Inhalt der angegebenen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Der JugendInfoService Dresden distanziert sich ausdrücklich von den Inhalten verlinkten Internetseiten, die er selbst presserechtlich oder redaktionell nicht zu verantworten hat.

Hinweis: Das Team des JugendInfoService Dresden ist in seinen eigenen Publikationen um anerkennende Formulierungen im Sinne des Gender Mainstreaming Konzeptes bemüht. Der Newsletter und der Newsbereich in den Websites enthalten jedoch zahlreiche Veröffentlichungen Dritter, die dieses Konzept nicht immer berücksichtigen. Aus Aufwandsgründen ist es uns leider nicht möglich, diese Texte jeweils anzupassen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Anfragen zum Newsletter senden Sie bitte an: info@jugendinfoservice.de.

Diesen Newsletter haben Sie erhalten, weil Ihre Emailadresse durch Sie (oder Dritte) in unsere Mailingliste eingetragen wurde. Falls dies ohne Ihr Einverständnis erfolgt ist oder wenn Sie keine weiteren Newsletter erhalten möchten, dann können Sie sich unter www.fachkraefteportal.info -->Service -->Newsletter aus der Verteilerliste austragen. Eine spätere Anmeldung ist unter obiger Adresse jederzeit wieder möglich.

[nach oben](#)
